

*Ute Möller: Grüntee aus Leidenschaft. Stadtanzeiger-Leser Udo Weiner empfiehlt Spezial-Geschäft „Evas Teeplantage“, Nürnberger Nachrichten vom 13.09.2006*

*Gemüseläden, Boutiquen, Plattengeschäfte – es gibt jede Menge Lieblingsläden. Anzeiger-Leser Udo Weiner war sofort klar, dass er seinen liebsten Teeladen für das Leserforum „Tante-Emma-Laden“ vorschlagen möchte.*

Der Name ist irreführend. Denn in „Evas Teeplantage“ steht keine Eva hinter dem Verkaufstisch, sondern Alexander Poetsch. Den Namen haben bereits vor 20 Jahren seine Eltern dem Spezialitäten-Geschäft in der Vorderen Sterngasse gegeben. Und der 37-Jährige ist dabei geblieben.

400 verschiedene Tees lagern in zig Dosen auf den Regalen, was Tee-Unerfahrene leicht abschrecken kann. Doch Poetsch macht aus Tee keine Geheimwissenschaft, sondern für neugierige Kunden eine kulinarische Erkundungsreise zum eigenen Tee-Geschmack. „Den hat nämlich jeder, auch wenn er es noch nicht weiß“, sagt der Kenner.

Udo Weiner kam vor einiger Zeit zum ersten Mal zu „Evas Teeplantage“, weil er den „Leidensdruck“ nicht mehr aushielt. „Ich paukte damals während des Studiums für Prüfungen und trank gern eine Tasse Tee dazu“, doch der schmeckte leider stets gräuslich. Weiner suchte kompetente Hilfe und geriet an Poetsch.

Mittlerweile hat er sich bei dem durch mindestens 30 Grüntees durchgetrunken, kennt er Anbau-Orte, weiß er, wie die Teepflanzen gepflegt werden und endlich auch, wie viel Grad das Wasser haben sollte, mit dem er die Blätter aufgießt. Denn die richtige Temperatur ist wichtig, damit der Tee nicht zu bitter wird. Heute kann sich Weiner ein Leben ohne entspannenden, japanischen Grüntee kaum mehr vorstellen. „Ich habe Alexander Poetsch tatsächlich schon mal gefragt, ob Tee süchtig macht“, lacht er.

Weiner ist einer der Kenner unter den Kunden der Teeplantage in der Vorderen Sterngasse, in der sich auch andere Spezialgeschäfte halten. Ein Laden für englische Kosmetik zum Beispiel, ein Antiquariat und ein Comicläden. Weiner findet spontan griffige Vergleiche für das Konsumieren von Discounter-Teebeuteln und edler, frisch abgefüllter Ware. „Man kann sich entscheiden, ob man Fernsehen glotzt oder ein gutes Buch liest.“ Ersteres steht für Teebeutel, Letzteres für die Kunst, sich einen Tee in Ruhe zuzubereiten.

Um seinen Kunden auf die Geschmacks-Spur zu helfen, stellt Poetsch Fragen. Etwa: „Sie haben doch schon mal Tee getrunken, was haben Sie daran gemocht?“ Für den 37-Jährigen ist nichts tabu, das Letzte, was er sein wolle, sei ein Snob, der beispielsweise Schwarztee mit Karamell-Geschmack ablehnt und nur feinste Ernten akzeptiert. Poetsch verkauft, was den Kunden schmeckt. Was zähle, sei gute Qualität.

Weiner gibt bereitwillig 20 Euro für 100 Gramm aus – „doch ich würde niemandem empfehlen, quasi gleich mit dem Champagner unter den Tees anzufangen“, sagt Poetsch. Sich preislich von unten nach oben zu trinken, sei sinnvoller. Er schenkt jeden Tee auch aus – das Kännchen für 3,20 Euro, die Tasse für 1,30. Und in kleinen Schlucken kann außerdem auch gern verkostet werden – denn nur so lässt sich der ganz persönliche Tee-Geschmack schließlich finden.

(Evas Teeplantage, Vorderer Sterngasse 20, geöffnet: Montag-Freitag, 9.30-18.00 Uhr, Samstag bis 15 Uhr).